

## **Friedensgebet 07.05.2020**

*Du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich auf dich. Ps 25,5*

*Wir wissen, dass er uns hört. 1. Joh 5,15*

Wir leben heute in problematischen Zeiten. Vielleicht kann man sie auch schwierig nennen, aber das wissen wir oft erst hinterher.

In diesen Tagen reiht sich eine schreckliche, erschreckende, verschurbelte aber auch sehr schöne Nachricht an die andere.

Wir erleben eine Vielfalt von Meinungen, Anschauungen, Gewaltpotential, öffentliche Gewalt und politischer Druck, wie kaum zu anderen Zeiten. Und durch die sozialen Medien wird diese Vielfalt schneller den je überallhin transportiert.

In unserem Land haben wir die Freiheit unsere Meinung frei, öffentlich und unbehelligt zu äußern und zu verbreiten. Das ist ein hohes Gut. Wir wollen und sollten dies dankbar anerkennen.

Auch wenn in diesem Rahmen merkwürdige Ansichten ihre Blüten treiben, dürfen wir in der Lage sein, dies aus- und durchzuhalten und zu tolerieren.

Meinung und Anschauungen miteinander und friedvoll gegeneinander zu stellen und auszutauschen und wenn möglich einen gemeinsamen Weg zu finden ist heute und in unserem Land ein wirkliches Geschenk.

Leider erleben wir heute aber auch, dass Meinungsfreiheit umschlägt in Hass und Gewalt.

Polizisten, die ihren sehr anstrengenden Dienst für uns, für unsere Meinungsfreiheit tun werden angegriffen, beleidigt und verletzt. Staatsanwälte und Rechtsanwälte, die für unseren Rechtsstaat einstehen werden bedroht.

Natürlich ist es nicht einfach die festgelegten, politischen Regelwerke immer und überall zu beachten. Mögen sie in vielen Situationen uns widersinnig erscheinen, so sind sie doch zum Schutz für unser Leben und das unser Lieben gedacht und formuliert.

Wir haben die Möglichkeit gegen diese Regeln zu protestieren und Änderungen zu verlangen. Wir können erwarten, dass unsere Politiker auf uns hören und reagieren.

Der 1. Mai war in diesem Jahr ein besonderer Protesttag.

Leider gab es viele brutale und gewalttätige Demonstrationen. Es gab leider auch Missbrauch von geschichtlichen Ereignissen für eigene, verschwurbelte Anschauungen.

Übermorgen ist der 100te Geburtstag von Sophie Scholl. Jeder in Saalfeld kennt ihre Geschichte. Wir gedenken jetzt ihrer und ihrem Mut in einer Zeit, die überhaupt nicht mit den heutigen Problemen vergleichbar ist.

Wie pervers muss man aber denken, wenn ihr Andenken heute für fragwürdige oder widersinnige Ansichten missbraucht wird.

Ich habe es miterlebt, dass es am 1. Mai auch ganz friedliche, mit deutlichen Forderungen gestaltete Demos gab. Ich denke dabei die Demo für die Kunst und Kultur im Berliner Lustgarten. Es war ein ganz friedliches und fröhliches Fest innerhalb dieser Demo.

Künstler wollen endlich wieder spielen auf ihren Bühnen mit einem guten und geeigneten Hygienekonzept.

Wenn das nicht bald wieder möglich ist, gehen sie uns verloren. Und wir brauchen sie!

Kunst und Kultur ist nicht nur Ausdruck von Lebensfreude und Unterhaltung. Kunst und Kultur sind lebenswichtig. Sie berühren Menschen in allen Dimensionen des Daseins: Mit Geist, Seele und Leib.

„Zur Kunst des Lebens gehören Liebe, Gemeinschaft und Kultur- alle die Bereiche des Menschlichen, die lustvollen Genuss und emotionale Bereicherung und damit wirkliche körperliche und seelische Befriedigung und Entspannung ermöglichen. Ohne Liebe werden wir krank und böse , ohne Beziehung verdorren wir in Einsamkeit und ohne Kunst und Kultur verlieren wir unsere Menschlichkeit.“ (H.-J. Maaz)

Wie gut, dass wir unsere Gottesdienste in vielfältiger Weise feiern dürfen und können. Aber wir brauchen auch Künstler und ihre Kunst in ganz großer Breite. Und sie brauchen uns!

In allem Protest, allem Nachdenken, allen Streit um diese oder jene Nachrichten und allem notwendigem Wunsch nach Öffnung wollen wir heute an die Opfer der Pandemie gedenken.

Viel zu viele, liebe, wertvolle, nicht ersetzbare Menschen haben wir durch die schreckliche Pandemie verloren.

Vor ihrem Tod stand fürchterliches Leid und Schmerz für sie, ihre Nächsten und Pfleger:innen.

Vor ihnen allen verneigen wir uns und drücken unser tiefes Mitgefühl aus.

Unser Leben braucht beides, Trauern und Feiern. Bei aller Trauer wollen wir das Feiern nicht versäumen und bei allem Feiern wollen und dürfen wir die Trauer nicht außer acht lassen.

Gerne hätten wir sie alle bei allem dabei!

Unsere Gedanken gehen auch zu den Menschen, die jetzt gezeichnet sind mit einem schweren und langwierigem Verlauf ihrer Krankheit. Für ihre Genesung brauchen sie besonders die Stärkung ihres Immunsystems. Und wir wissen heute, dass dies auch besonders über die Seele geschieht. Darum lasst uns auch Wege finden, zurück finden zu Frohsinn, Kunst und Kultur.

Heute und hier wollen und dürfen wir bitten, und gemeinsam beten:

Die Losung des heutigen Tages fordert uns geradezu auf:

*Du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich auf dich. Ps 25,5*

*Wir wissen, dass er uns hört. 1. Joh 5,15*

Durch diese Worte wird uns eine Hoffnung gezeigt. Es wird nicht ewig Lockdown geben. Es gibt eine Zeit danach. Im Vertrauen, dass Gott hört beten wir und haben uns heute hier zum gemeinsamen Gebet getroffen.

Er hilft und wir dürfen darauf vertrauen, ja wissen, dass Gott uns hilft.

Christfried Herklotz

Gebete:

Zwischenruf: Herr höre uns, Herr erhöere uns.

1) Herr unser Gott wir denken an alle von der Pandemie betroffenen, an die Langzeit Kranken, an die Angehörigen der Verstorbenen.

2) Herr unser Gott, wir bitten für uns, wir wollen Friedenbringer sein in diesem aufgewühlten Land.

3) Herr unser Gott, wir bitten für die Menschen mit anderen, uns unverständlichen Anschauungen und Meinungen.

4) Herr unser Gott, wir bitten für Gewaltfreiheit in allen Diskussionen und Meinungsstreit.

5) Herr unser Gott, wir bitten für Politiker, Juristen und Polizisten, wir bitte um Ruhe, Ausgeglichenheit, Freundlichkeit und Rechtsstaatlichkeit.